

In schwierigem Umfeld sehr gut behauptet

JUBILÄUM Friesenhörn-Kliniken feierten 25-jähriges Bestehen

2011 stand das Unternehmen stark unter Druck. Wirtschaftsminister Olaf Lies betonte die Wichtigkeit von Kur-Angeboten.

VON JÖRG GRABHORN

HORUMERSIEL – Der breiten Öffentlichkeit ist wohl nicht bewusst geworden, wie ernst die Lage war. Aber Thomas Bruns, geschäftsführender Gesellschafter der Friesenhörn-Nordsee-Kliniken, hat es gestern in Horumersiel beim Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Unternehmens deutlich formuliert: „Ohne die Intervention der Politik und ohne den Bundesverband der deutschen Privatkliniken gäbe es die Friesenhörn-Kliniken wahrscheinlich nicht mehr.“

2009 geriet das Unternehmen aufgrund sinkender Bewilligungszahlen für Mutter-Kind-Kuren in Bedrängnis. 2011 sei das schlechteste Jahr

der Friesenhörn-Kliniken gewesen, sagte Bruns. Zeitweise wurde Kurzarbeit eingeführt, und auch ein Abbau von Personal war unvermeidbar.

Der Umschwung kam 2012, als der Gesetzgeber neue Bewilligungsrichtlinien verabschiedete. Seitdem sei das Unternehmen wieder auf Wachstumskurs, sagte Bruns vor vielen Gästen vor allem aus Politik und Wirtschaft.

Bruns hofft, dass das so bleibt. Er habe allerdings das unguete Gefühl, dass noch nicht alle Krankenkassen die Bedeutung von Kur-Einrichtungen verstanden hätten. Überdies müssten sich die Friesenhörn-Kliniken im Wettbewerb mit Häusern in Trägerschaft gemeinnütziger Organisationen behaupten.

Die 1989 gegründeten Friesenhörn-Kliniken haben sich dank des Engagements der Familie Ewald aus Jever aus kleinen Anfängen zu einem der größten Kur-Unternehmen in Niedersachsen entwickelt. 40 Mio. Euro wurden



Feierten gestern mit einem Festakt in Horumersiel das 25-jährige Bestehen der Friesenhörn-Nordsee-Kliniken (von

links): Tim Ewald, Wirtschaftsminister Olaf Lies, Kliniken-Leiterin Hannah Janssen, Hans-Joachim Ewald und Ehe-

frau Grete, der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Bruns und Tim Ewald.

WZ-FOTO: LÜBBE

Bruns zufolge seit 1989 in die Kliniken investiert.

Mehr als 60 000 Mütter mit mehr als 94 000 Kindern hätten in den Friesenhörn-Kliniken einen Kur-Aufenthalt verbracht, sagte Bruns. Mit über 700 Betten, 340 Mitarbeitern und rund 3,7 Mio. Übernachtungen an den Standorten Horumersiel und Dangast ist das Unternehmen auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber.

Den Beschäftigten sprach Bruns ein großes Dankeschön aus. Nur aufgrund ihres Einsatzes habe das Unternehmen das Auf und Ab meistern können. Mit weiteren Investitionen sollen die Kliniken fit ge-

macht werden für künftige Herausforderungen. Zudem wolle man sich verstärkt des Themas Ausbildung widmen.

Wirtschaftsminister Olaf Lies sprach dem Familienunternehmen seine Anerkennung dafür aus, dass es sich in einem schwierigen Umfeld mit seinem Qualitätsanspruch so gut behauptet hat. Schließlich sei der Gesundheitsmarkt von der Politik „fremdbestimmt“; die Unternehmen selbst hätten nur begrenzte Einflussmöglichkeiten.

Kur-Angebote seien nicht nur unter sozialen Gesichtspunkten unverzichtbar, sagte Lies. Denn es gehe auch da-

rum, in Zeiten des demografischen Wandels die Gesundheit der Arbeitnehmer zu erhalten: „Das ist Wirtschaftspolitik im klassischen Sinne.“

„Aus einer kleinen Idee ist eine wundervolle Sache geworden“, sagte Hannah Janssen, Leiterin der Friesenhörn-Kliniken. Familie Ewald habe den Mitarbeitern die Chance gegeben, ein eigenes Konzept zu entwickeln.

Um die Zukunft der Kliniken macht sich Janssen keine Sorgen: Zwar sinke die Zahl der Mütter, aber die Belastungen, denen Familien ausgesetzt seien, und damit der Bedarf an Kuren wachsen. Ein dreiwöchiger Kuraufenthalt

fernab des gewohnten Lebensumfeldes habe heilende Wirkung, sagte Janssen. Wichtig sei dies besonders für Kinder, denn „Kindheitserfahrungen prägen uns das ganze Leben“.

Aufgelockert wurde der Festakt durch eine Artistik-Einlage des Balance-Künstlers Maxim Kriger. Der Liedermacher Rolf Zuckowski, von dem das Friesenhörn-Lied stammt, sprach ein Grußwort. Für heute, Freitag, 14 bis 18 Uhr, laden die Friesenhörn-Kliniken zu einem Sommerfest nach Horumersiel ein. Kommende Woche Donnerstag, 17. Juli, 14 bis 18 Uhr, folgt ein Fest am Standort Dangast.